

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **114 (1996)**

Heft 36

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Nr. 36**  
29. August 1996  
114. Jahrgang  
Erscheint wöchentlich

**Redaktion SI+A:**  
Rüdigerstrasse 11  
Postfach 630, 8021 Zürich  
Telefon 01/201 55 36  
Telefax 01/201 65 77

**Herausgeber:**  
Verlags-AG der akademischen  
technischen Vereine

**GEP-Sekretariat:**  
Telefon 01/262 00 70

**SIA-Generalsekretariat:**  
Telefon 01/283 15 15  
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

**ASIC-Geschäftsstelle:**  
Telefon 031/382 23 22

### Inhalt



**Zum Titelbild: Holz-Beton-Verbund**

Teilansicht der Siedlung St. Ursen, über deren Innenleben wir auf den Seiten 24 und 25 berichten. Die noch junge Technik des Holz-Beton-Verbunds für Deckenkonstruktionen wird an diesem Beispiel erläutert.  
Foto: P. Bosshard / Y. Eigenmann, Fribourg

	Inge Beckel
<b>Standpunkt</b>	<b>3 Die Invasion der Architekten</b>
	Karl Trefzer, Ercolino Rosa
<b>Bauphysik</b>	<b>4 Ausbreitung von Erschütterungsemissionen</b>
	Thomas Glatthard
<b>Bauerneuerung</b>	<b>6 Gebäudesanierung</b>
	Josef Scherer
<b>Bautechnik</b>	<b>10 Glasgitterbewehrungen für Spritzverfahren</b>
	Jürg Gredig, Martin Wright
<b>Bauerneuerung</b>	<b>23 Diagnosemethode für die Unterhalts- und Erneuerungsplanung</b>
	Gustave E. Marchand, Julius Natterer
<b>Technische Praxis</b>	<b>24 Holz-Beton-Verbunddecke im Einsatz</b>
	Edwin Hübscher, Peter Erne, Norbert Willi
	<b>26 Schalldämmende Lagerung für Stahltrepfen</b>
<b>Forum</b>	<b>28 Nachhaltiges Wirtschaften in der Konjunkturdepression</b>
<b>Wettbewerbe</b>	<b>37 Laufende Wettbewerbe und Preise</b>
	<b>37 Oberstufenschulanlage in Seewen-Schwyz (A). Güterbahnhofareal der DB in Basel (A). Erweiterung Spital Bülach (A). Preisgünstiger Wohnungsbau «Messen wir uns an den Besten» (A)</b>
<b>Mitteilungen</b>	<b>39 Tagungsberichte. Verbände und Organisationen. SIA-Informationen. Veranstaltungen. Standbesprechungen Altbaumesse. Neue Produkte</b>
<b>Impressum</b>	<b>am Schluss des Heftes</b>

**IAS 18/96**

Erscheint im gleichen Verlag:  
**Ingénieurs et architectes suisses**  
Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021/693 20 98

**Matériaux**

Marzio Martinola  
**320 Viaduc N2 de Melide (TI): assainissement des bordures**

## Die Invasion der Architekten



Bericht in der spanischen Zeitung *La Semana* über UIA Barcelona 96. Blick von Richard Meiers Museum Zeitgenössischer Kunst (Macba) auf den Vorplatz, wo eine spontan organisierte Open-air-Vorlesungsreihe stattfand mit – im Vordergrund – Daniel Libeskind, Peter Eisenman, Norman Foster (die drei ersten von links) und Jacques Herzog (zweiter von rechts) – im Hintergrund das Publikum

Der 19. Weltkongress der Architekten (UIA 96) fand diesen Sommer in Barcelona statt. Er wurde am 3. Juli im Palau de la Música offiziell eröffnet, jenem 1908 vollendeten Bau von Lluís Domènech i Montaner, den der Kritiker Manfred Sack schlicht als den Höhepunkt des katalanischen *Modernisme* bezeichnet (Lluís Domènech i Montaner, *Palau de la Música Catalana*, Barcelona, Stuttgart 1995) und der zwischen 1983–89 von Oscar Tusquets und Lluís Clotet frech erweitert wurde. Neben dem «architektonischen Fest» zog zudem Juan Carlos I. als Eröffnungsredner und als Spaniens oberster Repräsentant viel Aufmerksamkeit auf sich, er wünschte der versammelten Architektenschar anregende Diskussionen.

Wie sich am darauffolgenden Tag aber zeigen sollte, kamen die Diskussionen nur bedingt zustande. Denn nach dem König Juan Carlos I. hatten die Organisatoren für die *main debates* – als Kernveranstaltungen des Kongresses geplant – die «Könige» der aktuellen internationalen Architekturszene geladen. Hierfür hatten sie drei Kleintheater in Barcelonas Altstadt reserviert, die je maximal 1000 Personen schluckten. Angesichts der 9790 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren nicht nur die Theatersäle schnell überfüllt, auch die Rambla vor einem der Theater war während Stunden verstopft. Die teilweise von weither angereisten Architekten (30% aus Südamerika) wollten die «Königsfamilie» *live* miterleben, denn – so das Transparent einer unmutigen Teilnehmerin – Videokassetten könne sie sich auch zuhause ansehen. Die Veranstaltungen jenes Morgens wurden abgebrochen; den Stars – etwa Peter Eisenman, Norman Foster, aber auch Jacques Herzog – blieb vorerst das Verteilen von Autogrammen. Prompt fragte eine junge Besitzerin eines Jacques-Herzog-Autogrammes den Kollegen: «What is his first and what is his last name? Well, it doesn't matter, it's nice anyway!»

Am Abend kam es zu einer spontan inszenierten Open-air-Vorlesungsreihe auf dem Platz vor Richard Meiers Museum Zeitgenössischer Kunst (Macba). Die Debatten der folgenden Tage verlegten Organisatoren und Bürgermeister kurzerhand auf den Montjuïc in Arato Isozakis Olympia-Stadion. Aus den geplanten Diskussionsplattformen wurde nun aber eine Grossveranstaltung: Der Ton verstärkt, die Mimik der Referenten auf Leinwand und Overhead-Monitoren mehrfach vergrössert – wie bei amerikanischen Parteikongressen –, waren nichtsdestotrotz interessante Referate zu hören, etwa jenes von Rafael Moneo über die Autonomie der Form. Für Debatten jedoch blieb keine Zeit bzw. war der Raum zu gross.

Der Kongress mit dem etwas schwammigen Titel *Present and Futures. Architecture in Cities* bot allerdings eine Fülle weiterer Veranstaltungen, Museen und Galerien hatten durchwegs Architektur ins Zentrum ihres Angebots gerückt: So zeigt das Macba noch bis zum 13. Oktober *Light Construction* (vgl. SI+A 44/1995) oder das CCCB die sehr empfehlenswerte Ausstellung *Barcelona Contemporánea* (27. Oktober). Zudem wurden unzählige, oft mehrsprachig geführte Touren angeboten, die die Türen zu allen wichtigen historischen wie zeitgenössischen Exponaten von Kataloniens Architektur öffneten. Und diskutiert wurde schliesslich in den Seminarien mit Titeln wie *Architecture and Communication* oder *Architecture of the Environment*, – In einer Zeit, in der die verschiedensten Disziplinen um die Gunst der Öffentlichkeit (und deren Gelder) kämpfen müssen, ist gegen gute Architekturspektakel nichts einzuwenden; schade ist nur, wenn sie auf Kosten inhaltlicher Auseinandersetzungen gehen; zumal sich Architektur künftig vermehrt nicht nur ökonomisch, sondern besonders auch sozioökologisch verantworten muss.

Inge Beckel